

Kann Albinismus bei Lepidopteren nicht durch Einwirkung trockener Hitze entstehen? (Berliner Ent. Ztschr., Bd. LIII, 1908)

Bemerkungen über Albinismus (Int. Ent. Ztschr. Guben, 3. Jahrg., 1910).

Einiges über Variabilität von *Melitaea didyma* O., mit zwei Farbtafeln (Ent. Ztschr. Guben, 20. Jahrg., 1907).

Wieder einiges über *Melitaea didyma* O., mit zwei Abbildungen (Ebenda 1908).

Zur Variabilität der Hinterflügelunterseite von *Melitaea didyma* O. (Diese Ztschr., 13. Jahrg., 1928). Die hier beschriebenen Formen, 5 Tafeln mit 175 vom Verfasser handkolorierten Abbildungen, wurden dem Landesmuseum in Linz gespendet.

Zur Zucht von *Melitaea didyma* O. (Societ. ent., 45. Jahrg., 1930).

Colias chrysothema Esp. (Int. Ent. Ztschr. Guben, 1. Jahrg., 1907/8).

Einige Formen von *Colias myrmidone* Esp. (Ebenda, 6. Jahrg., 1912/13).

Franz Kupido, ein mährischer Lepidopterologe (Ztschr. Casopis Mor. Musea Zemského, Brünn, 25. Jahrg.).

Beitrag zur Lepidopterenfauna Mährens (Int. Ent. Ztschr. Guben, 5. Jahrg., 1911/12).

Beitrag zur Falterfauna Mährens und österr. Schlesiens (Diese Ztschr., 8. Jahrg., 1923).

Zur Falterfauna Mährens und Schlesiens (Ent. Anzeiger, Wien, 12. Jahrg. 1932).

Diverses. Mit 2 Buntabbildungen (Kranchers Ent. Jahrb. 1910).

Ei-Beschreibungen (Kranchers Ent. Jahrb. 1912).

Das Sammeln von Schmetterlingen (Kranchers Ent. Jahrb. 1913).

Nachträge zur Lepidopterenfauna Böhmens (Kranchers Ent. Jahrb. 1913).

Über Oberösterreich erschienen folgende Abhandlungen:

Falter aus dem oberen Mühlviertel (Diese Ztschr., 12. Jahrg. 1927, 13. Jahrg. 1928 und 15. Jahrg. 1930).

Nachtrag zur Falterfauna des Mühlviertels (Kranchers Ent. Jahrb. 1933).

Sammelergebnisse aus Oberösterreich und Salzburg (Ebenda 1932).

Die Nepticulidae Oberösterreichs (Ent. Anzeiger, Wien, 13. Jahrg., 1933).

Minen aus Oberösterreich und Salzburg. Lep. et Dipt. (Ent. Ztschr. Frankfurt a. M., 44. Jahrg., 1930/31).

Minensuche aus dem oberen Mühlviertel (Ent. Rundschau, Stuttgart, 46. Jahrg. 1929).

Zünsler und Federmotten aus dem oberen Mühlviertel (Diese Ztschr., 17. Jahrg., 1932).

Mitteilungen zur Falterfauna von Oberösterreich (Ebenda 1946).

Mehrere Abhandlungen über Mähren und sehr viele über Mikrolepidopteren (auch Minen, z. T. mit mehreren Tafeln) erschienen im letzten Jahrzehnt in dieser Zeitschrift. Emil Hoffmann.

Was versteht man unter *Melitaea dictynnoides* Hormuzaki? (Lep.).

Von Dr. Ernst Urbahn, Zehdenick/Havel.

(Mit 1 Abbildung.)

In zwei Arbeiten, die wir kurz hintereinander in der Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft (37, 1952, S. 105—121 und 38, 1953, S. 87—94) veröffentlichten, haben wir versucht, das *Melitaea britomartis-veronicae*-Problem zu klären. Das Interesse, das diese Darstellungen gefunden haben, veranlaßt uns, nunmehr auch die vielumstrittene *dictynnoides*-Frage noch einmal aufzurollen und hier in aller Kürze zu behandeln, nachdem freilich schon Verity 1940 diese Angelegenheit klargestellt hat. Da aber im

Berge-Rebel (1910, S. 28) *Melitaea britomartis* Assm., *veronicae* Dorf. und *dictynnoides* Horm. als besonders schwierig zu deutende Probleme einander gegenübergestellt sind, so ist seinerzeit die Ungeklärtheit der ganzen Frage vielen Entomologen bekanntgeworden, ohne daß sie später Gelegenheit hatten, das nachzulesen, was Hormuzaki und Verity über *dictynnoides* endgültig angegeben haben.

Dictynnoides ist von Hormuzaki 1898 nach Tieren, die in der Bukowina besonders bei Czernowitz auftraten, als Varietät von *Melitaea aurelia* Nick. = *parthenie* Bkh. beschrieben worden. Sie ist gekennzeichnet durch bedeutendere Größe (so groß wie *dictynna* Esp. = *diamina* Lang), sehr gestreckte Flügel, schwarze Palpen mit darunter gemischten rotbraunen Haaren. Ferner ist sie auf der Oberseite der Flügel stark verdunkelt, besonders basalwärts; sonst in der Fleckenanlage der *aurelia* ähnlich. Hinterflügel nur mit einer rotbraunen Fleckenreihe vor dem Saum. Unterseite der Hinterflügel mehr der *athalia* Rott. ähnlich. Raupe unbekannt.

Damals glaubten Hormuzaki und Staudinger, es könnte sich vielleicht um Hybriden von *aurelia*=*parthenie* und *athalia* handeln. Später hat Hormuzaki seine *dictynnoides* wegen des vorhandenen Uncus als *athalia*-Rasse betrachtet. Unter dieser Art erscheint sie denn auch im Seitz Supplementband nach der Bearbeitung von Gaede, nachdem sie bis dahin unter die *aurelia*=*parthenie*-Formen eingereiht war. Schließlich hat dann Hormuzaki auf Grund von Genitalabbildungen Suschkins seine *dictynnoides* als *britomartis*-Rasse aufgefaßt (1934). Zu dieser Art zählt sie daher auch Verity (1940), der den Angaben Hormuzakis folgt, die Hybridennatur der Tiere aber ablehnt. Er weist allerdings darauf hin, daß sich unter den Originalfaltern Hormuzakis neben *britomartis*- auch *athalia*-Formen befunden hätten. Nach äußeren Kennzeichen lassen sich die einander entsprechenden Rassen beider Arten schwer trennen. Im ganzen besaß Hormuzaki etwa 60 dieser „*dictynnoides*“-Falter. Leider war es damals noch nicht allgemein üblich, bei Neubeschreibungen eins dieser Stücke als Holotypus herauszustellen. Somit wissen wir heute nicht, ob Hormuzaki bei der Beschreibung seiner *dictynnoides* eine *athalia*- oder *britomartis*-Varietät vorgelegen hat.

Von Hormuzakis Originaltieren konnten wir dank dem Entgegenkommen des Zoologischen Museums zu Berlin und des Wiener Naturhistorischen Museums je zwei Falter nachprüfen und untersuchen. Es handelte sich um drei Männchen und ein Weibchen, alle aus der Umgebung von Czernowitz (Cecina und Ropcea). Alle vier zeigten die als äußerliche Kennzeichen für *dictynnoides* angegebenen Merkmale, müßten also nach Hormuzakis letztgäußerer Auffassung zu *britomartis* gehören. Die Genitalbildungen aber kennzeichnen sie als Formen von *athalia*, bei denen freilich der Uncus von typischen mitteleuropäischen *athalia* zuweilen abweicht. Verity hat das Genitale solcher Originaltiere von Hormuzaki in seiner umfassenden Arbeit von 1940 abgebildet. Auch wir bringen hier nach eigenem Präparat die Genitalzeichnung eines von

Hormuzaki stammenden „*dictynnoides*“-Männchens vom Cecina-berg bei Czernowitz, gefangen am 7. Juli 1899 (aus dem Zool. Museum Berlin).

Da nun Hormuzaki seine *dictynnoides* endgültig für eine *britomartis*-Rasse erklärt hat, so blieb für Verity eine Möglichkeit frei, für die zu *athalia* gehörende entsprechende Varietät einen neuen Namen zu schaffen. Er nannte sie *diaminoides*, um anzudeuten, daß sie ebenfalls der *Melitaea dictynna* Esp. in mancher Weise ähnelt, für die aber inzwischen der Name *diamina* Lang als richtig anerkannt ist. Freilich hatte Fruhstorfer diese *athalia*-Rasse früher als *dictynnoides* bezeichnet, damit aber nur ein Homonym geschaffen, und so muß für die *athalia*-Form, die der *britomartis-dictynnoides* Horm. entspricht, der Name *diaminoides*



Fig. 1. ♂-Genitale von *M. athalia* v. *diaminoides* Vrty. nach einem Originaltier von „*dictynnoides* Horm.“ Czernowitz-Cecina, 7. Juli 1899 (Zool. Museum Berlin). Vergrößerung etwa 20fach.

Vrty. bleiben. Ob allerdings heute noch irgendwelche echte *dictynnoides*-Originaltiere Hormuzakis existieren, die zu *britomartis* gehören, entzieht sich unserer Kenntnis. Die uns bekannt gewordenen Stücke sind alle als *Melitaea athalia* var. *diaminoides* Vrty. zu bezeichnen. Hat es wirklich einmal echte *dictynnoides* im Sinne Hormuzakis gegeben? — Die Untersuchung der Gesamtheit aller seiner Originaltiere oder Neufunde aus der Bukowina müßten das erweisen.

Literatur:

1. Fruhstorfer, H. (1919), Altes und Neues über *Melitaea aurelia*. Archiv f. Naturg. 83, 1917, 3. Heft; Berlin 1919.
2. Hormuzaki, C. v. (1895), Bemerkungen über Varietäten einiger in der Bukowina einheimischen Großschmetterlinge. Verh. d. zool. bot. Ges. Wien XLV, S. 225; Wien 1895.
3. — (1898), Beobachtungen an der *Melitaea*-Gruppe *athalia*, *aurelia* und *parthenie*. Deutsche Ent. Z. Iris 11, 1898, S. 2; Dresden 1898.
4. — (1911), Die systematische und morphologische Stellung der bukoviner Formen von *Melitaea athalia* Rott. u. *M. aurelia* Nick. Z. wiss. Insbiol. VII, 7/8, S. 312 u. 261; Berlin 1911.
5. — (1925), Über neue Formen aus der *Melitaea athalia*-Gruppe und die systematische Stellung der *M. veronicae* Dorf. Z. f. wiss. Insbiol., Beilage III, 8/9, S. 69; Berlin 1925.
6. — (1934), Neuere Ergebnisse betreffend die Morphologie und systematische Stellung kritischer Formen der Gattung *Melitaea* Fabr. Bul. Fac. de Stiinte din Cernauti, VIII, S. 1; Cernauti 1934.

7. Rebel, H. (1910), Fr. Berges Schmetterlingsbuch. 9. Aufl., S. 28; Stuttgart 1910.
8. Seitz, A. (1908), I. Abt. Die Großschmetterlinge des palaearktischen Faunengebietes. I, S. 221; Stuttgart 1908.
9. Seitz-Gaede, M. (1930), Supplement zu Bd. I, S. 215 u. 348; Stuttgart 1930.
10. Suschkin, P. (1913), Zur anatomischen Begründung einiger palaearktischer Arten der Gattung *Melitaea* F. Z. f. wiss. Insbiol. 9, S. 169; Husum 1913.
11. Verity, R. M. (1940), Revision of the *athalia*-Group of the Genus *Melitaea* Fabricius, 1807. Trans. Ent. Soc. London, Vol. 89, Part. 14, S. 591; London 1940.

Anschrift des Verfassers: (2) Zehdenick/Havel, Poststraße 15. Deutsche demokr. Republik.

Erfahrungen mit *Gnophos operaria* hoefneri Rbl.

Von Ing. Rudolf Pinker, Wien-Mauer.

(Mit 2 Abbildungen.)

An dieser lokalen Art, die nur in den ungeraden Jahren auf dem Zirbitzkogel in Massen auftritt, reizte mich das bisher nur sehr selten gefundene flügellose ♀ und die Auffindung der Raupe. So beschloß ich 1949, als Mitte Juni am Abend bei der Kulmerhütte einige ♂♂ am Lichte erschienen, auf den Lichtfang zu verzichten und die Tiere mit der Lampe in der Hand zu suchen. Nach einem der auf dem Zirbitzkogel fast täglich niedergehenden Hagelgewitter waren die Schloßen eben erst wieder zergangen und ausnahmsweise hatte der sonst immer schneidige Wind nachgelassen. Auf die feuchte Erde senkte sich dichter Nebel, der die Orientierung unmöglich machte. Ein gegen den Gipfel gerichteter nächtlicher Vorstoß mußte unterbleiben, da selbst die nur 100—200 m entfernte Hütte nur schwer wieder zu finden war.

Bald fand ich Stellen, an denen je ein bis drei ♂♂ im Umkreise des kaum $1\frac{1}{2}$ m weit reichenden Lampenlichtes geschlüpft waren und ihre Flügel entwickelten; die glänzenden Flügelunterseiten verrieten sie sofort. Sie sitzen kopfaufwärts und lassen die Flügel nach unten hängen. Mit großer Genauigkeit wird nun alles Gras und die erhöhten Stellen des Calunetariums abgeleuchtet, doch es will nicht gelingen, die ♀♀ zu finden. Um die Lampe sammeln sich mit fortschreitender Nacht immer mehr ♂♂, sie verfolgen mich bald in solchen Mengen, daß tausend gefangen werden könnten, aber noch immer steigen neue aus dem Boden empor. So geht es weiter bis 11 Uhr nachts, dann erst werden die Tiere langsam aktiv, sie laufen flügel Schlagend auf ihren Gräsern herum und nur mehr ganz einzelne Spätlinge, deren Flügel noch nicht ganz hart sind, sitzen noch ruhig. Nun kann es nicht mehr lange dauern und die Kopula muß beginnen. Alle Minuten muß ich 10 oder 20 Meter weiter springen, um von den anfliegenden ♂♂ ungestört die Vegetation untersuchen zu können. Endlich fällt mir auf, daß ein ♂ mit dem Kopf nach abwärts sitzt, das erste ♀ ist gefunden, aber es ist ein mageres Tier, das die zweite Kopula eingegangen ist. Es werden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Urbahn Ernst

Artikel/Article: [Was versteht man unter Melitaea dictynnoides Hormuzaki? \(Lep.\).
149-152](#)